



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest der Bekehrung des Heil. Pauli.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Am Fest - Tag der Bekehrung des Heil.
Pauli.

Erste Predig.

**Zu einer wahren Bekehrung wird ein
vollkommene Aenderung gefordert.**

Domine, quid me vis facere? Act. 9. v. 6.

Herr, was willst, daß ich thun solle?

203 **W** Erkwürdig ist / daß die
Catholische Kirch / wel-
che keines anderen Hei-
ligens Bekehrung mit
einer Jährlichen Fest-
Begängnuß verehret / von der Bekeh-
rung Pauli des Welt - Apostels dan-
noch einen sonderbahren Fest - Tag heut
anstellet. Ursach dessen wird man vil-
leicht gedenden / seye die Dankbarkeit
der wahren Kirch / als welche durch
unverdrossene Mühe und Arbeit dieses
grossen Apostels an allen Orthen und
Enden der Welt ist ausgebreitet und
erweitert worden. Mehr andere derg-
gleichen Ursachen können von anderen
beygebracht werden. Mich belangend/
glaube ich / die Catholische Kirch / wolle
uns allen durch diese Fest - Begängnuß
ein ausgemachtes Muster einer wahren
Bekehrung vor Augen stellen / die in
Wahrheit seltsam / doch vornehmlich ist.
Ambrosius der Kirchen - Lehrer hat eini-
ge Wort geredet / welche man zwar off-
hat predigen gehört / weiß aber nicht /
ob gnugsam zu Herzen gefasset: Facilius
inveni: sagt er: L. 2. de penit. c. 10.
qui innocentiam servaverit, quam qui
congruam egerit penitentiam, leichter
habe ich jemand gefunden / welche die

im Tauff empfangene Unschuld bewah-
ret / als der nach begangener Sünd ge-
bürender Massen sich bekehret hat / und
Buß gewürcket. Andere Kirchen - Väter
reden auf gleichen Schlag / und nen-
nen die Buß: secundam post naufragium
tabulam, eine anderte Tafel nach
erlittenen Schiffbruch / anzudeuten/
gleichwie weit leichter ist / in einem un-
verletzten Schiff den Port erreichen / als
nach erlittenem Schiffbruch an einer
Taffel etwann sich halten / und ans
Land schwimmen / also auch seye weit
leichter in den Himmel zu kommen
durch den Weeg der Unschuld / als der
Buß. Gewißlich / entsetzliche Wahr-
heit! dann wie wenig aus Christen be-
waren die im Tauff empfangene Un-
schuld / oder klärer gesagt / wie wenig
werden gefunden / die nach empfan-
ger Tauff niemahls tödtlich gesündig-
get? doch versicheret Ambrosius, daß
noch weniger nach begangener Sünd
sich rechtschaffen bekehren / und Buß
thun. Vil beichten zwar ihre Sün-
den / und bekehren sich dem Ansehen
nach / wenig aber / wie es sich gebühret /
und seynd dergleichen Bekehrungen
nicht anderst / als ein blosser Schein /
mit welchem der Himmel nicht erwor-
den

ben wird. Willich demnach stellet die Catholische Kirch in heutiger Fest-Be-gängnuß uns vor Augen die Bekehrung Pauli des Welt-Apostels / damit auch wir nach diser unsere Bekehrung anstellen.

204 Was aber insonderheit diese Bekehrung denckwürdig macht / und von allen muß nachgefolget werden / ist jene Wunder-volle / und ganz vollkommene Verän-derung dieses grossen Apostels / welche er mit schon angezogenen Worten hat angedeutet: Domine, quid me vis face-re? Act. 9. v. 6. Herr / was willst / daß ich thun solle? Es hatte nemlich Saulus, noch nicht Paulus, seinem eignen verkehrten Willen nachgelebt / von welchem er angetrieben / nach Damasco sich begeben / alle Bekenner des Christli-chen Namens mit Feuer und Schwerdt zu vertilgen und auszurotten / nachdem er aber die Stimm Christi wahrgenom-men: Saule, Saule, quid me persequeris? v. 4. Saule, Saule, was verfolgst du mich? entschliesset er sich alsobald / nicht seinen eignen Willen mehr / son-dern den Willen Christi in allen zu er-füllen. Er entschliesset sich nicht mehr seinem eignen Willen nachzuleben / dann er sich dem Willen Christi aufopferet. Er opfferet sich auch diesem Willen völ-lig auf / dann er nichts ausnimmet: Quid me vis facere, was willst / daß ich thun solle? Sehe man allhier die völlige Veränderung eines widerspenstigen Sauli, in einen ganz gehorsamen Paulum. Sehe man aber auch die Weiß und Manier einer wahren Bekehrung. Hac planè fratres perfectæ conversionis est forma; sagt Bernardus über gemeldte Wort des bekehrten Apostels: diß ist die Form einer wahren Bekehrung / daß nemlich ein Sünder nicht seinem eignen bösen Willen mehr / sondern dem Willen Gottes in allen nachlebe / dann wo wahre Bekehrung / muß auch seyn diese Veränderung / das erweise ich.

205 Bekehren / und sich ändern / ist fast einerley / und heisset das Wort Bekeh-rung so vil / als eine Aenderung / durch welche man aufhöret zu seyn / was man ware / und wird / was man nicht ware:

darum dann ein recht bekehrter Sünder in N. Schrift genennet wird ein neuer Mensch / eine neue Creatur. Er bekom-met einen neuen Geist / und ganz anders Hertz / das ist / andere Gedancken / an-dere Begierden / andere Absichten / als er zuvor hatte. Eben diese Heil. Schrift nennet die Bekehrung eines Sünders eine Widergeburt / gleichwie aber in der Geburt nach Lehr des Englischen Tho-mä nichts mehr vom Geböhrenen in vo-rigen Stand verbleibet / also auch bleibt nichts mehr von vorigen Sünden in ei-ner recht bekehrten Seel: Sie ist gleich-sam nicht mehr jene / die sie ware / son-dern eine ganz andere. Ambrosius erzehlet / daß ein junger / mit böser Lieb verstrickter Mensch in ein fremdes Land gereiset / und mit Veränderung des Lufts auch geändert habe das Leben; nachdem er aber in sein Vatterland zu-ruck gekommen / und gegen der zuvor übel geliebten Person / wie ein unbekand-ter / sich verhalten / hat diese auf eine Zeit ihm also angedet: Wie / kennet er mich nicht mehr / ich bin dennoch die vorige? Ich aber bin nicht mehr der vorige / versetzet hierauf der Jüngling / oder ich bin zwar der vorige annoch der Person nach / nicht aber mehr dem Hertz und Willen nach / weiß zwar die Veränderung des Drths / ändre nicht allzeit das Gemüth / ändere man das Drth / wird der Leib geändert / liebt man nicht mehr / was zuvor geliebt worden / wird geändert das Gemüth: doch hat dieser Jüngling zugleich er-fahren beyde Veränderungen / mit Veränderung des Drths hat er auch geändert das Gemüth. Führe man auch zu Gemüth die Bekehrung der grossen Stadt Ninive / in welcher der Prophet aus Befehl Gottes ge-prediget hat: Adhuc quadraginta dies, & Ninive subvertetur, noch 40. Tage / und Ninive wird zu Grund gehen: Jon. 3. v. 4. ob schon nachmahls dieser Stadt wegen ihrer Buß und Bekeh-rung ist verschonet worden. In wem aber ist bestanden ihre Bekehrung? nicht so vil in Fasten / Betten / und an-rem Buß-Wercken / als in vollkomme-ner Veränderung ihres boshaften Le-bens: Vidit Deus opera eorum, sagt der

der H. Text v. 10. quia conversi sunt de via sua mala, Gott hat ihre Werck gesehen/dann sie von ihrem bösen Weeg sich abgewendet. Deutlicher Augustinus, welcher behaubtet/das die Weisung des Propheten erfüllet/und Ninive zerstöhret worden/wiewohl GOTT diser Stadt verschonet hat/dann das alte und böshafte Ninive ist über ein Hauffen geworffen/und ein Gutes/so nicht ware/erbauet worden: Everla est Ninive, quæ mala erat; seynd seine Wort; & bona ædificata est, quæ non erat. Aus welchen dann erfolget/wo Bekehrung/müsse auch seyn die Aenderung.

206 Wundere mich demnach ganz nicht/das die Bekehrung Pauli in so großem Werth von einer rechtglaubigen Welt jederzeit gehalten worden/dann in derselben diser große Apostel sich völlig geändert hat! Es ware nemlich das Herz Sauli/noch nicht Pauli/jenem heiß-siedenden Hasen gleich/von welchem Jeremias der Prophet am 1. v. 13. Ollam succensam ego video, ich sehe einem heiß-siedenden Hasen/in welchem aus falschem Eyser für das Jüdische Gefasz/nichts dann Gift/Haß/Verfolgung/Peyn und Mord-Pfeile wider alle Bekenner des Christlichen Namens wurden ausgekocht. Die Haupt-Stadt Jerusalem ware ihm zur Schaubühne seiner Raserrey nicht groß genug/und suchte er seinen wütenden Zorn auch in weit entlegenen Städten auszubreiten. Zu solchem End war er allbereit nicht unweit von der Stadt Damasco schon angekommen/da umschienet ihn ein plözliches Licht vom Himmel/und wirfft disen Eysenbeisser zu Boden. Er höret eine unbekandte Stimme vom Himmel: Saule/Saule/was verfolgest du mich/und kommet ganz aussen sich. Er sibet nichts mit offenen Augen/doch erkennet er seine Mißhandlungen/und wird im Augenblick aus Saulo/Paulus/das ist/wie Augustinus redet: aus einem reißenden Wolff ein sanftmütziges Lamm/aus einem Verfolger des Christlichen Namens ein ganz enfriger Bekenner/aus einem abgesagten Feind Christi ein Apo-

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

stel/und Prediger des Evangelii. Sehe man allhier eine ganz Wunder-volle Veränderung. Muß bekennen mit David im 76. Psalm v. 11. Hæc mutatio dextera excelsi, diese Veränderung seye ein Werck der Allmögenden Hand Gottes/das ist/seiner Allmögenden Gnad/dann also bekennet Paulus selbst in der Ersten zum Corinthern am 15. v. 10. Gratia Dei sum id, quod sum, ich bin aus der Gnad Gottes/was ich bin; doch sehet er hinzu: Gratia ejus in me vacua non fuit, die Gnad Gottes ist in mir nicht leer gewesen/anzudeuten/wie Hugo dollmetschet/ quia ei cooperatus sum per liberum arbitrium, er habe mit der Gnad gewürcket/und zu diser Veränderung auch das Seinige beygetragen/uns zum Unterricht; wollen auch wir uns bekehren mit Paulo/müssen auch wir mit Paulo die verlyhene Gnad zur Aenderung des Lebens anwenden.

207 Indessen aber gibts Bekehrungen genug/doch wenig Aenderungen/will so vil sagen: vil beichten/und bekennen ihre Sünden/ändern aber nicht das Leben. Quid prodest, frage ich dergleichen Bekehrte mit Augustino, quid prodest, si humiliamini, sed non mutamini? was hilfft es/wann schon dergleichen durch ein aufrichtige Beicht und Bekandtnuß ihrer Sünden sich demüthigen/das Leben aber nicht ändern? Accusatur anima, sed non sanatur, pronuntiatur offensa, sed non tollitur, die Seel wird angeklagt/aber nicht geheylet/man erzehlet begangene Sünden mit aller Zahl und Umständen/doch werdens nicht verziehen. Auf Paulum wiederum zu kommen/hat diser große Apostel in seiner Bekehrung nicht allein sich geändert/sondern auch völlig und in allen/also zwar/das nichts mehr von vorigen Saulo in ihm verblieben. Durchsuche man den ganzen Lebens-Lauff dieses Apostels nach seiner Bekehrung/wo mehr das mindeste Kenn-Zeichen eines wütenden/hosfärtigen/dem Fleisch und bösen Begir- den nachlebenden Sauli. Cùm placuit ei, qui me segregavit ex utero matris meæ, & vocavit me per gratiam suam,

suam, ut evangelizarem illum in Gen-
tribus: bekennet er selbst zum Galatern
am erstern v. 15. & 16. continuo non
acquievi carni & sanguini, nachdem es
jenen gefallen hat / der mich vom Mut-
ter-Leib auserwählet / und durch seine
Gnad beruffen hat / sein Evangelium
denen Heyden zu verkündigen / habe ich
alsobald weder Fleisch noch Blut mehr
Platz gegeben. Vor der Bekehrung
war er ein hochmüthiger / aufgeblasener
Saulus / nach der Bekehrung ist er
ganz klein in seinen Augen / und nennet
sich den Mindesten aus allen Aposteln /
ja den größten Sünder. Vor der Be-
kehrung suchte er seine Hand zu was-
schen im Blut deren unschuldigen Chris-
ten / nach der Bekehrung ist er bereit /
sein eigenes Blut für seine bekehrte Chris-
ten zu vergießen. Vor der Bekehrung
hielte er für rechtmässig allein / was sein
eigener Will und Gutbeduncken ihme
vorhielte / nach der Bekehrung unter-
wirfft er sich in allen dem Willen Christi.
Mit wenigen: Charitas occidit, quod
fuimus: sagt Augustinus: ut simus, quod
non eramus, die Lieb Christi und des
Nächsten hat alles getödtet / was in
Paulo war / damit er wurde / was er
nicht ware / nemlich ein demüthiger /
sanftmüthiger / Gt und Menschen
ganz inbrünstig liebender Paulus.

208 Ist aber unsere Bekehrung auch also
beschaffen? ändern auch wir uns also
vollkommentlich in allen / wie Paulus?
D wie selten wird eine solche Verände-
rung wahrgenommen! Bil machen eine
General-Reicht / wenig aber eine Gene-
ral-Änderung des Lebens. Wie oft
geschicht annoch von vielen / was von
Saul / Weyland König in Israel / geles-
sen wird. Disem König hatte Gt
anbefohlen das ganze Geschlecht des
ren Gottlosen Amaleciten / vom Grösten

bist zum Kleinsten / vom Höchsten bist
zum Untersten / in einer Schlacht nieder-
zumachen. Was aber Saul? Er ge-
winnet die Schlacht / lasset aber Agag /
den König dieses Volcks / im Leben. Auf
gleichen Schlag machens noch heut zu
Tag vil Christen in ihrer Bekehrung.
Niemand ist / der nicht einer gewissen
Sünd vor anderen unterworfen seye:
seye dise Sünd entweder eine unor-
dentliche Lieb gegen einer gewissen Per-
sohn / oder zu einem ungerechten Geld /
oder zum übermäßigen spielen / oder
zur Hoffart und Eitelkeit / oder eine
ungebühliche Begierd zu gefallen / und
sich bey anderen beliebt zu machen / oder
eine andere. Dise sonderbahre Sünd
dann ist das Haupt / und gleichsam der
König des anderen Sünden-Volcks.
Dise Sünd aber will man nicht an-
greiffen / man vertuschet sie / man ent-
schuldiget sie / man verbesseret zwar end-
lich andere Sünden / nicht aber dise /
folgbar wird das Leben zwar geändert /
aber nicht völlig / und bleibt die Bekeh-
rung unvollkommen. Was ist aber dis-
ses anders / als rapinam facere in holo-
causto, von Brand-Dpffer einen Raub
machen. Ein Brand-Dpffer nemlich
ist ein wahre Bekehrung / welches vor
Zeiten dem grossen Gt ganz / und
völlig müßte aufgeopfert werden; also
auch muß völlig in einer wahren Be-
kehrung Gt geopfferet werden das
Herz des Sünders. Haltet man von
disem Dpffer einen Theil für sich zu-
ruck / begeheth man einen geistlichen Raub /
und wird ein solches Dpffer ein Ab-
scheuen vor den Augen Gttes: schliesse
demnach die ganze Red mit ganz we-
nigen Worten: Wer sich bekehren will
mit Saulo / der ändere sich auch
völlig / und in allen mit
Paulo.

A M E N.



Anderde Predig.

Kenn-Beichen wahrer Buß.

Domine, quid me vis facere? Act. 9. v. 6.

Herr, was willst du, daß ich thun solle?

209

Wie armselig auch immer ist der Stand eines Sünders/wäre dennoch vil geringer sein Unglück/wann jede Buß gnug wäre zur Verzeyhung/ und die wahre Bekehrung von falscher leicht könnte unterschieden werden. So groß aber/ sagt recht Chrysoströmus, ist unser Ubel nach begangener Sünd/ daß wir gewiß der Sünd/ ungewiß der Buß durch ganze Lebens- Zeit verbleiben/ und nicht weniger von der Buß/ als von der Sünd beängstigt werden. Dann wie der Glaub lehret/ ist die wahre Buß allein/ *secunda post naufragium tabula*, die anderte Taffel nach erlittenen Schiffbruch/ mit welcher wir arme Sünder uns retten vom ewigen Untergang: hingegen gibts so vil falsche/ unvollkommene/ und nur dem Schein nach angestellte Bussen/ mit welchen allen/ weil wir uns niemahls bekehren/ oder die verlohrene Gnad Gottes nicht widerum zurück bekommen/ wir ewig zu Grund gehen. Gewislich eine billiche Ursach zu fürchten/ wo nur ein Funcken der rechten Vernunft und wahren Glaubens noch übrig ist! wissen nemlich/ man habe gesündigt/ niemahls aber wissen/ ob man mit wahrer Buß für begangene Sünd gnug gethan. Damit wir aber in diesem Ungrund einigen Grund finden/ und von wahrer Buß wenigst eine Menschliche Versicherung haben/ ist vornehmlich/ daß wir Anschauen die Buß und Bekehrung vieler Heiligen Gottes/ deren Jährliche Gedächtnuß von recht-

glaubiger Kirch feyerlichst begangen wird/ damit wir nach ihrem Beyspihl unsere Buß und Bekehrung einrichten/ benamntlich nach Beyspihl Pauli/ des Welt-Apostels/ dessen Bekehrung an heut gefeyret wird. Man wird aber villeicht einwenden: die Bekehrung Pauli ist vilmehr zu bewundern/ als nachzufolgen: in Bedencken jener Wunder-grossen Veränderung/ welche die Allmögliche Gnad Gottes allein in diesem Apostel hat ausgewürcket. Allein nicht nur zubewundern/ sondern auch nachzufolgen ist solche Bekehrung/ wann man nur will/ gleich Paulo/ der Gnad Gottes mitwürcket. Dese Mitwürckung zu erkennen/ ist nur vornehmlich/ daß wir zu Gemüth führen jene Saftvolle/ und von mir Anfangs schon angezogene Wort dieses Apostels: Domine, quid me vis facere? Herr/ was willst du/ daß ich thun solle? mit welchen Worten er sich ganz bereitwillig angetragen/ und festiglich entschlossen hat/ alles und jedes anzuwenden/ nichts ausgenommen/ was Gott zu wahrer Heiligkeit und Bekehrung des Lebens von ihme fordern würde. Und das ist/ wie Bernardus über angezogene Wort Pauli redet: *perfectæ conversionis forma*, die Form einer vollkommenen Bekehrung/ diß ist ein gewisses Kenn-Beichen/ durch welches eine wahre Bekehrung von falscher unterschieden wird/ die Bereitwilligkeit alles anzuwenden/ was zu wahrer Buß und Bekehrung gefordert wird. Uns belangend/ macht ihme fast jeder selbst eigne Gesäße seiner Buß

Buß und Bedingnussen; die Zärtlichkeit hat gar zu fast überhand genommen/ und anstatt daß man dem Beichtvatter/ der an Gottes Statt sitzet/ sagen sollte: was willst du/ daß ich thun solle: muß der Beichtvatter oft fragen/ wie Christus jenen Blinden im Evangelio/ Luc. 18. v. 41. Quid tibi vis faciam? was willst du/ daß ich dir thue? man will/ daß man umgehe mit uns nach eigner Anordnung/ die wir uns von der Buß machen; man will sein selbst eigner Richter seyn/ und wird der Gewissens-Richter selbst gerichtet nach unserm Wohlgefallen. Bleibt also unsere Buß und Bekehrung allezeit zweifelhaft/ ja ungültig. Will man wissen/ was von unserer Buß und Bekehrung zu halten seye; Frage sich jeder selbst/ ob er mit Wahrheit sagen könne/ was Paulus: Domine, quid me vis facere? Herr/ was willst du/ daß ich thun solle? das ist/ ob er bereitwillig seye/ alle Mittel anzuwenden/ und in der That selbst anwende/ die zur wahren Buß und Bekehrung nöthigen seyn. Zweyfach seynd diese Mittel/ andere betreffen/ begangene Sünden/ andere noch künftige; künftige Sünden/ damit sie verhütet werden; begangene/ damit sie der Gebühr nach werden abgestraffet. Beyderley Mittel anwenden ist ein unfehlbares Kennzeichen der wahren Buß und Bekehrung/ das erweise ich.

210 Den ersten Grund zu legen zu meinem Vorhaben/ ist zu wissen aus Augustino: Wie viel auch immer die verdorrene Natur des Menschens zur Sünd geneiget seye/ werde doch niemahls von uns die Sünd geliebet/ weil sie Sünd ist/ nur der Teuffel allein ist also gesinnet/ ja zu zweiffeln ist/ ob sich bis dahin erstreckte seine verstockte Bosheit; die sündhafte Sach lieben wir/ und was uns zur Sünd anreizet/ nicht die Sünd selbst. Wir lieben die verbotene Freud/ doch nicht/ weil sie verboten ist; wir lieben einen ungerechten Gewinn/ doch nicht/ weil er ungerecht ist/ sondern weil er uns nützlich ist; wir lieben eine bosshafte Rach/ doch nicht/ weil sie bosshafft ist/ sondern weil sie

uns geduncket eine Ehr zu seyn. Ja man wolte/ daß jenes/ so man liebet/ von der Sünd/ und Beleydigung Gottes könnte abgesondert werden/ weil aber dieses nicht geschehen kan/ geschicht/ daß ein Sünder/ wie wohl er die Sünd nicht liebet/ ja hasset/ durch Erfüllung seines bösen Willens dennoch sündige/ weil er jenes liebet/ von welchen ihm bewußt ist/ daß es Sünd bringe. Aus welchen dann erfolget/ nicht aus jedem innerlichen Haß der Sünd/ weil sie Sünd ist/ werde eine wahre Buß und Bekehrung recht abgenommen/ dann auch die Lasterhaftesten/ so lang nur ein Funcken des wahren Glaubens bey ihnen noch übrig ist/ können dennoch die Sünd also hassen/ und diesen Haß mit recht Büßenden gemein haben. Aus wem dann wird die wahre Buß und Bekehrung abgenommen? Ich antworte: Aus Abschaffung alles dessen/ was uns zur Sünd veranlasset/ und in uns gleichsam gestaltet hat/ corpus peccati, die Mißgeburt der Sünd/ welche getödtet/ ja völlig muß vernichtet werden/ Paulus gemäß zum Römern am 6. v. 6. ut destruat corpus peccati, damit der Leib der Sünd zerstöhret werde. Aus sorgfältiger Verhütung alles dessen/ was die Begierlichkeit entzündet/ welche/ wie Jacobus der Apostel schreibt/ cap. 1. v. 15. Concupiscentia, cum conceperit, parit peccatum, kaum empfahet/ und alsobald die Sünd gebähret. Aus ernsthafter Meydung gewisser Personen/ deren Gemeinschaft und Freyheit zu leben/ alle gute Sitten ins Verderben bringet. Aus Zertrennung gewisser Freundschaften/ mit welchen die Sünd/ wie mit so vil Stricken/ uns verbunden hat. Aus Enthaltung von gewissen Zusammenkünften/ in welchen der unreine Geist ein ungescheutes Regiment führet. Aus verbrennten gewissen Büchern/ mit deren Ablegung der Fürwitz so oft gebüffet wird. Aus ewiger und vollkommener Entscheidung von diser oder jener übel geliebten Person/ dero Wort/ Anschauen/ und Gebärden so vil Funcken seynd/ von welchen das Gemüth in unreine Flammen ausbricht. Mit wenigen: aus heiligen Gewalt/ den wir uns selbst müssen anthun/

arma iniquitatis, wie der Apostel / ad Rom. 6. v. 13. redet / die Waffen der Sünd zu entkräften. Aus disen allen / sage ich / wird eine wahre Buß recht abgenommen / diß ist der Maasstab / nach welchem ein Christ seine Bekehrung muß abmessen. Tollite vobiscum verba, & convertimini: hat vor Zeiten Dseas der Prophet am 14. v. 3. gemahnet das sündhafte Juden-Volck: Nehmet die Wort mit euch / und bekehret euch: Mercke man / nicht von Worten allein rede der Prophet / er sagt: Tollite vobiscum verba, sich selbst mit denen Worten solle dises Volck zur Bekehrung bringen. Wir bringen insgemein zur Bekehrung nur die Wort allein / wir sagen zwar: meine Sünden seynd mir von Herzen Leyd: und vermeynen / es seye disem also / villeicht aber schmeichlen wir uns selbst / und ist dises sagen nichts weniger / als was es uns zu seyn geduncket. Villeicht bekümmert uns mehr die Schand der Sünd / als ihre Unbilligkeit / mehr villeicht jene innerliche Angst / die wir nach begangener Sünd empfinden / als die Gdt angethane Unbild / mehr der nagende Gewissens-Wurm / als die verlohrene Gnad; wann disem also / bestehet alle unsere Buß nur in Worten allein / und ist nichts anders / als eine menschliche / natürliche Ken. Villeicht betriegt uns / daß wir jenes für die Buß selbst halten / was zur Buß nur verhilfflich ist / die Begierd eines besseren Lebens für eine wahre Verbesserung / von welcher wir dannoch noch weit entfernt seyn. Will man eigentlich wissen / wie man daran seye / und was wir von unserer Buß und Bekehrung urtheilen können? Tollite verba! fort mit denen Worten / die allzeit was unsicheres in sich enthalten / durchsuche man die Werck / was Mittel man anwende / alle Sünden ins künfftig zu verhüten.

211 Nach Ausspurch deren Leib-Ärzten: wann wehe thut die Brust / und matt seynd die Glieder / seye es ein gewisses Kenn-Zeichen einer grossen Kranckheit / dolor affixus pectori cum torpore malum, sagt Hypocrates: Ein gleiches ist von jenen zu urtheilen / die vor / oder bey

während der Beicht zwar an die Brust klopfen / keinen Fleiß aber anwenden begangene Sünden zu verbessern; die Brust thut dergleichen Büßenden wehe / die Glieder aber seynd matt / was ist zuschliessen / als daß sie annoch behaftet seynd mit einer gefährlichen Seelen-Kranckheit / und nicht völlig gesund worden? Oder führe man zu Gemüth einen Gefangenen / der seinen Neben-Menschen bößhaft ermordet / in Verhaft genommen / und vest geschlossen wird / nicht ohne Sorg / er werde das Leben einbüßen; diser sitzet im Kercker voller traurigen Gedanken / hat Tag und Nacht kein Ruhe / führet nichts anders im Sinn / als sein anwesendes / und noch größeres Unglück / so ihme bevorstehet. Wer meyne nicht / er habe die begangene Mordthat mehr dann hundertmahl bereuet? doch wird er aus Gnad des Lands-Fürstens loß gelassen / und widerum auf freyen Fuß gestellet. Gehet demnach mit Freuden nach Haus / stellet Mahl-Zeiten an / nihmt Glück-Wünschungen an wegen glücklich vollbrachter Sach / rühmet sich selbst / daß er seinen Feind so tapffer habe unter die Füß gebracht. Wer wird sagen / diser Mensch habe jemahls recht bereuet den begangenen Todtschlag? Wie urtheilen dann wir nicht ein Gleiches von uns selbst / die wir bey einer Beicht unser Gemüth versammeln / in uns selbst gehen / mit grossen Herzen-Leyd dem Schein nach unserer Sünden uns erinnern und anklagen; kaum aber daß die Beicht vollendet / zu vorigen Gelüsten / zu vorigen Gesellschaften / zu vorigen Gelegenheiten ganz frölich zuruck kehren: Wir klagen zwar bey solchem Fall über unsere Gebrechlichkeit / wir sagen mit Paulo zum Römern am 7. v. 23. Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, & captivantem me sub lege peccati, ich sehe ein anders Gefas in meinen Gliedern / welches dem Gefas meines Gemüths zu wider ist / und mich gefangen haltet unter dem Gefas der Sünd. Zu merken aber ist / mahnet über disen Paß Chrylostomus, daß Paulus eben zur selbigen Zeit / da er angezogene Wort geschrieben / mit einem Heil. Vertrauen von

von sich bekennet habe / 1. Corinth. 4. v. 4. Nihil mihi conscius sum, ich bin mir nichts Böses bewußt. Er wandle / cum timore & tremore, 2. Cor. 7. v. 15. mit Furcht und Zittern auf dem Weeg des Heyls. Castigo corpus meum, & in servitutum redigo, 1. Cor. 9. v. 27. Ich casteyne meinen Leib / und bringe selben in die Dienstbarkeit. Anzudeuten / wer Leyd tragt wegen angebohrner Gebrechlichkeit / und nichts ermanglen lasset / was die Sünd zu verhüten vonnöthen ist / habe ein wahrhaftes Leyd; klagen aber / wie Paulus / und leben / wie ein Saulus / ist ein Lug / ein Betrug / eine lautere Spiegelstecherey. Ein Lugner und Betrüger ist / der sich über seine Schwachheit beklaget / und dennoch in solche Versuchungen und Gefahren sich einlasset / in welchen auch die heiligsten Leut kaum wurden obsigen. Ein Lugner und Betrüger ist / der die Häfftigkeit seiner unbändigen Begierden vorwendet / und dennoch sich freywillig begibt in solche Gelegenheiten / in welchen auch die eingezogeneste Gemüths-Neigungen kaum den Fall verhüten. Ein Lugner und Betrüger ist / dem seine Schwachheit bewußt ist / und dennoch solche Zusammenkunften und Gesellschafften nicht meydet / bey welchen die Natur selbst schuldig wird. Ich gestehe es / wir seynd schwach und gebrechlich / es hat die Oberhand in uns das Besatz der Sünd / die Begierlichkeit widersetzet sich uns / wir tragen unsern ärgsten Feind mit uns herum / nemlich unser Fleisch. Aber eben darum sage ich / wir spotten mit Gdt / wann wir die Sünd beweinen / und die Ursachen der Sünd nicht wollen aus dem Weeg raumen. Wir lügen dem heiligen Geist / und streitet unsere Buß wider sich selbst / wann wir einer Seits unsere Schwachheit bekennen / anderer Seits in keiner Sach uns behutsamer verhalten. Und dieses von Mittlen / die man anwenden muß / künfftige Sünden zu verhüten / aus welchen eine wahre Buß und Bekehrung wird abgenommen.

212 Wir müssen aber auch jener Mittel uns gebrauchen / womit die begangene

Sünden der Gebühr nach abgestrafft werden. Die Buß / wie Augustinus beobachtet / wird derentwegen genennet: penitencia, das ist / quasi penitentia, oder wie Hugo Victorinus sagt: punientia, ein Straff / die ein wahrhaft- büßender Sünder auf sich nehmen muß. Ja es ist auch billich / daß jener / der ein Schuld gemachet hat / seinen Glaubiger bezahle. Der Sünder aber hat bey Gdt ein grosse Schuld gemachet; mit einer jeden Todts Sünd hat er verdienet der Anschauung Gdtes ewig beraubt zu werden / und noch darzu ein ewige Peyn in dem höllischen Feuer zu leyden / dieweil er durch die Sünd Gdt / das höchste Guth verlassen / und sich zu den Geschöpfen gewendet. Was thut nun die Göttliche Barmherzigkeit bey einer rechtschaffen Buß? Sie vergehet die Unbild / so der Göttlichen Herrlichkeit angethan worden / und veränderet die verdiente ewige Straff in ein Zeitliche / weil die Gerechtigkeit erforderet / daß die Sünd einiger Massen abgestrafft werde / welches dann Geschicht / theils durch die Buß / welche der Beicht- Vatter auferleget / theils durch andere gute Werck / welche aus freywilliger Andacht ohne Verbindnuß verrichtet werden. Der uralte Lehrer Tertullianus hat dise Lehr verfaßt / da er gesprochen: Peccata impunita esse non possunt, die Sünden können nicht ungestrafft bleiben; sie müssen gestrafft werden / aut à Deo vindicante, aut ab homine penitente, entweder von Gdt / welcher züchtiget / oder von den Menschen / welcher Buß thut. Ja / obwohlen dise Gnugthuung nicht pars essentialis, wie die Schulen reden / sondern integralis penitentia, ein Theil der Buß seye / der zur Weesenheit / sondern nur zur Ergänzung / und Vollkommenheit gehöret / so ist doch vilmahlens mit gutem Grund so zweiffen / ob die Büßende / die nach so vilen und schwären Beleydigungen Gdtes in aller Uppig- und Sinnlichkeit leben / und fast nichts üben / oder auf sich nehmen wollen / was ihnen beschwärllich falltet / ob dergleichen Büßende die schwäre ihrer Sünden erkennen? ob sie über die begangene ein ernst

ernstliches Abschauen / und wider die künfftige ein veste Entschliessung geschöpffet haben? ob mithin dero Buß in ihrer innerlichen Weesenheit keinen Abgang leyde? Ich weiß zwar / Christus habe schwäre Sünder mit aller Güte / und Sanfftmuth zu Gnaden angenommen / er habe ihnen ihre Sünden nachgelassen / ohne deme / daß von strengen Buß-Wercken / die er ihnen dafür auferlegt / in Evangelio etwas zu lesen seye; so weiß ich aber auch / Magdalena / Petrus / und Paulus haben ihr Leben in Thränen / in Einsamkeit / in schwären Bemühungen / in Strengheiten / und Casteyungen zugebracht / sie haben aus Erkandnuß ihrer Sünden ihnen selbst auferlegt / worzue sie die Güte des Erlösers nicht hat angehalten.

213 Eben dieses müssen auch wir uns lassen gesagt seyn / und disfalls erfüllen / was Bernardus ermahnet hat: Si medicus clementior fuerit, tu age pro te ipso, wann der Seelen-Ärzt / der Beicht-Vatter / in Auflegung der Zeitlichen Straffen etwas gütiger gegen dir sich erzeiget / so ersetze du selbst / was er nicht gebietet. Wie aber soll dieses ins Werk gesetzt werden? durch Fasten / Wachen / Betten / Almosen / Leibs-Casteyungen / fürnemlich durch solche Tugend-Ubungen / welche deinen begangenen Sünden entgegen gesetzt seynd. Die Freyheit / und immerwährende Zerstreungen in deinen Leben straffe durch mehrere Einsamkeit; die Laster deiner Zungen durch Sillschweigen / oder Behutsamkeit in reden; die

Frech- oder Ausgelassenheit deiner Gebärden / durch ein schamhafte Eingezogenheit; die Sinnlichkeit / den Überfluß / die Verschwendungen / durch Abbruch in Speisen / oder unnothwendigen Schlaf / durch Mäßigkeit in der Kleidung / oder anderer äußerlichen Auführung; den Geitz durch freygebige Werk der Barmherzigkeit; die Ehrsucht durch Niderträchtigkeit / und Verachtung deiner selbst; den Zorn / und Rachgierigkeit durch Christliche Sanfftmuth / und Gutthätigkeit gegen deine Belediger; die Gelüsten des Fleisches durch Züchtigung desselbigen; die sündhafte Ergötzungen durch Enthaltung auch von zulässigen. Dise / und dergleichen Tugend-Ubungen seynd Mittel / die begangene Sünden abzustraffen / Dero sich ein jeder wahrhaft-Büssender gebrauchen muß. In der Buß / und Bekehrung Pauli hat sich beydes auf ein vollkommene Weiß gezeiget. Haben wir dann jenem nachgefolgt in sündigen / ist billich / daß wir ihme auch nachfolgen in Ausübung einer wahren Buß. Zu diser / damit wir gelangen / laßt uns Erstens alle sündhafte Gelegenheiten vermeiden / damit wir künfftighin in Sünd / und Laster nicht mehr verfallen; laßt uns Andertens die begangene Sünden mit Buß-Wercken / und anderen Tugend-Ubungen in uns abstraffen / damit wir auf solche Weiß der Göttlichen Gerechtigkeit gnug thun / geschicht dieses / können wir getröst leben / daß auch unser Buß / und Bekehrung gleich der Bekehrung Pauli ein wahrhafte Buß / und Bekehrung seyn werde.





Dritte Predig.

In der Welt, nicht von der Welt.

Ecce nos reliquimus omnia. Matth. 19.
V. 27.

Sihe, wir haben alles verlassen.

214

D Er meiste Theil deren Menschen haltet für die größte Glückseligkeit / in der Welt leben können / und die Welt verlassen / für ein Elend / ja für eine lebendige Ge-
gräbnuß. Wundere mich dessen aber ganz nicht / dann sie wissen nicht / was für ein angenehmes und ruhiges Leben seye / mit der Welt keine Gemeinschaft haben / und ausser dem Getümmel aller weltlichen Angelegenheiten / mit Gott allein und eigner Seelen: Heyl sich beschäftigen. Indessen aber gedunckt mich / keine wichtigere Sach könne von einer Christlichen Canzel vorgetragen werden / als eben dise: dann was immer geprediget wird / will man die Welt nicht verlassen / ist alles umsonst. Ein Saamen / der auf offenen Weeg fallet / ist verlohren / also auch / will man mit Frucht predigen / muß jenen geprediget werden / die von der Welt sich ent-
äußern / oder jene / die es annoch mit der Welt halten / müssen zu diser Ent-
äußerung beredet werden. Eben dises ist / was auch ich anheut zu predigen gesinnet bin. Hier gedenckt man aber villeicht / so müssen dann alle aus der Welt? ganz nicht / und fordern dises die Wort meines Borspruchs nicht / dann die Welt auch muß Leut haben / und seynd disfalls wohl zu mercken die Wort Christi bey Joanne am 15. v. 19. die er zu seinen Jüngern gesprochen: De mundo non estis, ihr seyet nicht

von der Welt; dann ein anders ist in der Welt seyn / ein anders von der Welt. Christus sagt nicht von seinen Aposteln: In mundo non estis, ihr seyet nicht in der Welt / dann die Apostel in der Welt waren / er sagt: De mundo non estis, ihr seyet nicht von der Welt / dann sie mit der Welt nichts Gemeines hatten. Das Erste bringt zur Seeligkeit keine Hindernuß / das Anderte bringt ins richtige Verderben. Und das ist / was ich zu erweisen gesinnet bin / als ein höchst lobwürdige Eigenschaft Pauli: In mundo, non de mundo, in der Welt / nicht von der Welt. Wer in der Welt ist / kan leicht selig werden / wer von der Welt ist / wird beschwä-
lich die Seeligkeit erlangen; dann zwey Weeg seynd zur Seeligkeit / Buß / oder Unschuld / wer von der Welt ist / wird hart und beschwärllich seine Unschuld bewahren / und dises will ich erweisen im ersten Theil; er wird auch ganz beschwärllich sich bekehren und Buß thun / und dises will ich erweisen im anderten Theil. In disen zwey Punkten bestehet die Predig- Lehr.

Vor allen werde ich wohl erweisen müssen / was eigentlich seye von der Welt seyn / und von was für einer Welt ich rede. Gewiß ist / es gebe in diser Welt unter uns Menschen noch ein andere Welt: Eine Welt / die überall in heiliger Schrift ganz schwarz gezeichnet ist; Eine Welt / die Gott nicht erken-

erkennt; wie der heilige Joannes schreibt am 1. v. 10. Mundus eum non cognovit, und hasset Christum den Eingeborenen Sohn Gottes; Wie er selbst bekennet: Joan. 15. v. 18. Mundus me priorem vobis odio habuit, die Welt hat mich zuvor als euch gehasset; Eine Welt / die dem Schein nach zwar ganz Christlich ist / den Teuffel aber hat zum Fürsten und Oberhaupt; Eine Welt / die keinen Theil hat am Gebett des Erlösers: Non pro mundo rogo, sed pro his, quos dedisti mihi, Joan. 17. v. 9. Ich bitte nicht für die Welt / sondern für jene / die du mir gegeben hast; Eine Welt / die eben diser Erlöser überwunden hat / und mit seinem Creuz zu schanden gemacht; Eine Welt / die der heilige Apostel / als den größten Ubelthäter / zum Creuz Galgen verdammet hat / mihi mundus crucifixus est, Galat. 6. v. 14. Eine Welt endlich / wider welche sich alle Heilige / als abgefagte Feind / erkläret haben. Gewiß ist auch / wer von diser Welt ist / seye aus der Zahl deren ewig von Gott verworffenen / wer sie liebet / seye ein Feind Gottes: Quicumque voluerit esse amicus seculi hujus, inimicus Dei constituitur, wer ein Freund diser Welt seyn will / wird ein Feind Gottes / schreibt Jacobus der N. Apostel am 4. v. 4. Wer ist aber eigentlich von diser Welt? lauter eitle / Ehr: gierige / hoffärtige / denen Leibes-Gelüsten ergebene Leut / die ein Pünctlein der eiteln Ehr der Ehr Gottes vorziehen; die mehr achten einen zeitlichen Gewinn / als Seel und Seeligkeit; die nichts suchen / als die Zeit mit Spielen und Kurzweilen durch zubringen / die genauer halten / was die modi, als was das Evangelium vorschreibt; die sich der Religion, wie eines Mantels / bedienen / den man nach jedem Wind umkehret; die / wo eigenes Interesse, sich sehen lassen / Gott und das Gewissen fahren lassen. Mit wenigen: Mundus est, cum carnis voluptates implemus; schreibt Isaias / der gottselige Abt: Orat. 21. de panit. mundus est, cum majorem corporis, quam animæ curam gerimus; mundus est, cum iis, quæ caduca sunt, gloriamur, von der Welt ist / der denen Gelüsten des Fleisches ergeben ist / der

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

grössere Sorg für den Leib tragt / als für die Seel / der sich rühmt und über andere erhebt / mit dem / was zergänglich ist. Ich sage nicht / daß alle / die in der Welt leben / lauter hoffärtige / Ehr: gierige / eigennützige / üppige Leut seyn / ich sage nur / die also beschaffen seyn / seynd von der Welt.

Da ich dieses vorgemercket / sage ich / daß jene / die von der Welt seyn / hart und beschwärllich können selig werden / dann erstlich werdens in der Welt alle Sünd niemahls verhüten / und ihre Unschuld unverletzt bewahren. Daß ich also rede / veranlassen mich so vil tausend unschuldige Seelen / die alles / was sie in der Welt suchen / und noch haben könnten / Ehren / Reichthumen / Lustbarkeiten freywillig verlassen / und zwischen vier Mauren sich lebendig vergraben / nur allein darum / weil sie erachten / gar zu beschwärllich / ja unmöglich seye es / in der Welt leben / wie die Welt / und nicht verkehret werden. Ja nicht jene allein / Welche die Welt verlassen / sondern auch jene / welche in der Welt nach der Welt leben / bekennen dieses. Verweise man nur dergleichen Welt-Leuten ihret oft wiederholten Widersall in vorige Sünden / stelle man ihnen nur vor Augen / in was Gefahr sie sich begeben / durch gewisse Freyheit zu leben / sage man nur / dise oder jene Manier zu reden / zu scherzen / sich zu kleyden / und mit andern umzugehen / verlese das Gewissen / und seye wider alle Christliche Gebühr und Ehrbarkeit. Wird man alsobald zur Antwort hören: Es ist wahr / man kan aber nicht anderst leben in der Welt / man muß es wohl mit halten. Bonndthen hätte es / man wäre von Stachel und Eysen / daß man nichts empfinde / so vil seynd Gefahren und Gelegenheiten überall anzustossen. Also reden und bekennen jene selbst / die der Welt gemäß leben / man könne nicht in der Welt von der Welt seyn / und alle Sünd verhüten.

Man sagt: ich bin aber nicht diser Meynung / und halte ich dafür / man könne es schon mit der Welt halten / und dennoch ein unschuldiges Leben führen /

216

217

führen / hat ja Loth mitten unter böshafften Sodomitern / Noe / da alles Fleisch seinen Weeg verdorben / unschuldig gelebt / warum dann ich nicht? Gebe aber ein solcher Gdt die Ehr / und beichte redlich / ob er wohl einen einzigen Tag / an welchem er sich nach der Welt brauch (wie man sagt) hat recht lustig gemacht / ohne aller Sünd habe zugebracht? Sage man mir / wann man leben kan in der Welt / wie die Welt lebt / und dennoch alle Sünd verhüten / wo ist dann einige Gefahr anzutreffen? Kein Sicherheit ist in Clöstern und Einönden / von welchen doch alle Gelegenheiten weit entfernt / in welchen so vil Waffen wider den Angriff des Sathans: was Sicherheit dann ist zu hoffen an einem offenen Drth / da man allerhand Gefahren und Gelegenheiten unterworfen ist? O Gdt! man zweifelt amoch / ob man nicht unschuldig leben könne in jenen Drth / wo alles beyammen ist / was der Unschuld zu wider ist. Gewißlich / alle heilige Lehrer kommen einhellig in dem über eins / daß jene / die ein Apostolisches Leben führen / das ist / die in der Welt herum gehen zu keinem andern Zihl und End / als die Leut zubekehren / und Seelen zu gewinnen / mit allen Fleiß sich müssen in acht nehmen / damit sie selbst nicht verkehret werden / und ihre eigne Seelen verlihren. Ich schliesse aus diesem also: Wann heilige Leut / die in der Welt zu keinem andern End erscheinen / als die Welt heilig zu machen / in Gefahr stehen verkehret zu werden; wie vil mehr dann jene / die in der Welt kein anders Abszehen haben / als ihren Gelüsten nachzuleben. Wann jene / so die Welt nicht sehen / als in Kirchen und Beicht: Stühlen / an so heiligen Drthen sich söchten müssen / wie vil mehr ist zu fürchten bey öffentlichen Zusammenkunfften und Gesellschaften / bey welchen ins gemein nichts anders gesehen wird / dann Eitelkeit und Freyheit. Was von Loth / und Noe gesagt worden / ist wahr / daß Loth mitten in böshaffter Stadt Sodomia seine Unschuld unverlezt erhalten / aber eben dieses gibt zu erkennen / wie beschwärllich es falle / der Welt gemäß leben / und dennoch nicht verkehret

werden / in Bedenken: daß aus so viel tausend und tausend Inwohnern der böshafften Stadt Sodomia nur diser einzige Mann allein ohne Sünd verbliben. Noe belangend / hat diser zwar zur Zeit einer verdorbenen Welt gelebt / nicht aber wie die Welt; dann wie die Schrift lehret: Da andere ihren sündhafften Gelüsten nachgegangen / hat Noe mit Erbauung der Arch sich beschäftiget. Aus welchen dann schon abzunehmen / wie beschwärllich falle / von der Welt seyn / und dennoch mit der Welt nicht verkehret werden.

Nicht weniger aber auch beschwärllich ist / sich bekehren / und Buß thun. Bewußt ist / kein Mensch könne aus eignen Kräfften der Natur allein sich bekehren / noch Buß würcken / sondern eine übernatürliche Hülff und Gnad Gdtes werde nothwendig hierzu gefordert: Nisi Deus dederit, quis aget penitentiam? sagt Augustinus: L. 3. contra Julian. c. 3. Wer wird Buß thun? Gdt gebe es dann. Nichts geschicht / es gebe sich dann Gdt zu vor im Herz des Sünders zu erkennen / und nachdem er sich zu erkennen gegeben / ist noch nichts geschehen / es habe dann der Sünder die Stimme Gdtes angehört / und dem Antrib der Gnad gehorsamet. Ich sage aber / im Getümmel der Welt werde diese innerliche Stimme Gdtes beschwärllich wahr genommen / und / solte sie auch wahrgenommen werden / wird derselben wenig gehorsamet / dann diese Gnad ist nichts anders / als ein innerliches Licht / welches den Verstand erleuchtet / und den Willen zur Buß entzündet / ein heiliger Gedanken / der das Herz des Sünders berühret / und zeigt ihme / was zu thun ist / und ob schon Gdt dergleichen innerliche Gnaden geben könne / wann / und wo er will / bedienet er sich dennoch zu selben insgemein anderer äußerlichen Gelegenheiten. Exempel: weiß: da etwann der Sünder eine heylsame Predig höret / ein geistliches Buch liest / sich mit andern von geistlichen Sachen unterredet / ein andächtiges Crucifix oder einen Sterbenden anschauet / alsdann pflegt Gdt

Gott ins gemein diese Gnaden zu ertheilen / und das Herz des Sünders zur Buß zu bewegen. Dergleichen Gelegenheiten aber seynd bey jenen / die der Welt gemäß leben / ganz seltsam / folgender dann auch ganz seltsam die zur Buß antreibende Gnaden.

219 Ferner muß die Gnad / mit welcher sich ein Sünder bekehret / kräftig seyn. Und was ist eigentlich eine kräftige Gnad / was Gott anbelangt? Die Gottes-Gelehrten antworten: sie seye nichts anders / als eine Auservählung gewisser Umstände / bey welchen Gott vorsethet / daß die Gnad wirken werde / und die zu solchem Ende dienlich seye / in welchen Umständen Gott die Gnad mittheilet. Item, daß Gott seine Gnad ertheile in gewisser Zeit / in welcher nichts gefunden wird / was die Wirkung der Gnad Gottes verhindern kan. Wann finden sich aber jemahls dergleichen Umständen bey jenen / die von der Welt seyn / oder der Welt gemäß leben: in Bedencken / fast die ganze Lebens-Zeit von dergleichen Leuten nur in Spielen / Kurzweilen / Gesellschaften und allerhand Eitelkeiten wird zugebracht? folgender wird auch selten / ja niemahls gefunden ihre Bekehrung. Zu dem haben dergleichen Leut / die von der Welt seynd / gewisse falsche Lehr-Satzung / die sie halbstarrig behaupten / und nach selben ihr Leben einrichten / bey gegebener Gelegenheit ins Werck setzen / die doch Gott und der

wahren Lehr seiner Kirchen zu widerlauffen. Exempel-weiß: wo es um Ehr und Reputation zu thun ist / könne und müsse man sich rächen; seinen Stand zu erhalten seye alles erlaubt; nur Sünd seye / was man selbst für Sünd haltet; und was dergleichen falsche Welt-Reglen. Halbstarrig aber behaupten / was Gott und seiner Kirch zu wider ist / ist ein richtiger Weeg zum Verderben. Aus welchem dann zu ersehen / daß bey jenen / die in der Welt nach der Welt leben / auch die wahre Buß unmöglich seye.

So verlasse man dann mit Paulus die Welt: *Ecce nos reliquimus omnia*: Ja / wann man auch in diser / gleich gemeldeten Welt-Apostel / leben muß / lebe man doch nicht nach der Welt; verwerffe man dero falsche Satzungen / sage man ab dero Eitelkeiten; dann disen nach leben / und darbey die Unschuld unverletzt erhalten / oder ein wahre Buß üben wollen / ist nicht allein beschwärllich / sondern auch unmöglich. Niemahls wurde Saulus sich bekehret haben / und zu einem auserwählten Gefäß / den Namen Jesu zu tragen / worden seyn / wann er sich nicht von der Welt entschüttet / und zu Gott / der ihme so wunderbar beruffen / gewendet hätte. Disen Beyspihl wollen auch wir beflißnest nachfolgen / der Welt absagen / und wann auch in der Welt / doch niemahls nach der Welt leben.

A M E N.

